



Berner
Fachhochschule

A tall, modern building at night, illuminated from within. The building has a grid-like facade with many windows. Some windows are lit, showing people inside. The building is the central focus of the image.

BFH-Zentrum Soziale Sicherheit

Was uns auszeichnet

- 2 **Das BFH-Zentrum Soziale Sicherheit erarbeitet Grundlagenwissen zu sozialen Risiken und deren Absicherung sowie Handlungswissen in der Arbeit mit vulnerablen Gruppen. Hierzu werden Kompetenzen aus den Bereichen Gesundheits-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in einzigartiger Weise gebündelt.**

Soziale Sicherheit umfasst ein System von Institutionen und Massnahmen zur Erreichung sozialpolitischer Ziele. Im Kern gehört dazu die Absicherung traditioneller sozialer Risiken wie Alter, Krankheit, Unfall, Invalidität, Arbeitslosigkeit oder der Verlust der versorgenden Person, aber auch neuer sozialer Risiken, wie z.B. wirtschaftliche Folgen einer Scheidung oder der Pflege älterer Angehöriger.

Im BFH-Zentrum Soziale Sicherheit werden innovative Methoden und Konzepte, die der Analyse traditioneller und neuer sozialer Risiken sowie der Optimierung der entsprechenden Absicherungssysteme dienen, (weiter-) entwickelt. Ein weiteres erklärtes Ziel ist es, das Handlungswissen im Umgang mit vulnerablen Gruppen zu verbessern.

Durch die Bündelung von Kompetenzen aus den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Wirtschaft bietet das BFH-Zentrum eine integrierte Sichtweise auf aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen in diesem hochkomplexen Themengebiet. Gezielte Kollaborationen mit Forschenden im In- und Ausland wie auch langjährige Beziehungen zur Praxis garantieren ein vernetztes und breit abgestütztes Vorgehen.

Die Forscherinnen und Forscher bieten praxisnahe und anwendungsorientierte Konzepte, Ideen und Lösungsmuster, welche die Funktions- und Leistungsfähigkeit des sozialen Sicherungssystems und der darin handelnden Akteure verbessern. Im BFH-Zentrum wird Methoden- und Handlungswissen überprüft, gesichert und ausgebaut. Neue Erkenntnisse werden laufend in die Ausbildung von angehenden Fachkräften der Sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens und der Betriebswirtschaft integriert.

Innovationen entstehen durch visionäres, vernetztes Denken bei der praktischen Lösung von Problemen.

Unsere Kompetenzen

Das BFH-Zentrum Soziale Sicherheit zeichnet sich durch eine multi- und interdisziplinäre Sicht auf das System der sozialen Sicherheit, die Organisation sozialer Dienstleistungen und Unternehmen sowie die konkreten sozialen und pflegerischen Interventionen der Akteure aus. Dazu gehören unter anderem:

- Verlaufsanalysen zwischen Systemen der sozialen Sicherheit
- Zusammenarbeit verschiedener Organisationen in der sozialen und gesundheitlichen Versorgung
- Organisations- und Businesskonzepte für Social Enterprises
- Analysen sozialer und gesundheitlicher Problemlagen
- Entwicklung und Evaluation von integrativen Massnahmen

Soziale Risiken im Wandel

Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wandel stellen das System der sozialen Sicherheit vor grosse Herausforderungen. Um Wohlfahrt nachhaltig zu generieren, braucht es nicht nur vertieftes Wissen, sondern auch soziale Innovationen.

Das Wohlfahrts-Viereck

Der Sozialstaat ist neben der Familie, dem Arbeitsmarkt und dem zivilgesellschaftlichen Engagement eine von vier Quellen, aus denen Menschen Wohlfahrt generieren bzw. erfahren können. Wer sich mit dem staatlichen System der sozialen Sicherheit befasst, sollte deshalb immer auch die drei nicht-staatlichen Wohlfahrtsbereiche im Auge behalten. Änderungen in einem der vier Bereiche beeinflussen auch die anderen drei. Soziale Innovationen, also neue Lösungen zur nachhaltigen Generierung von Wohlfahrt, setzen an einer oder mehreren der vier Ecken an.

Soziale Risiken im Wandel

Seit dem Aufbau der grossen Sozialversicherungen in der Schweiz haben sich die Lebens-, Familien- und Erwerbsformen, das Mobilitätsverhalten und die Altersstruktur stark gewandelt. Daraus ergeben sich Herausforderungen bezüglich der langfristigen Finanzierung des sozialen Sicherungssystems wie auch neue Anforderungen an das Pflege- und Gesundheitswesen. Es stellt sich zunehmend die Frage nach der Verfügbarkeit von Sozial- und Pflegeleistungen innerhalb familiärer Netzwerke und generell der sich verändernden Beziehungen zwischen den Generationen. Im BFH-Zentrum Soziale Sicherheit werden diese Themen vertieft behandelt.

Der beschleunigte technologische und wirtschaftliche Wandel und die Globalisierung der Märkte verändern die Erwerbsarbeit. Die Anforderungen an Flexibilität, Ausbildung und Leistungsfähigkeit steigen und erhöhen die Beschäftigungsunsicherheit bei Personen mit geringer Bildung und/oder eingeschränkter Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig erhält der Bereich Erwerbsarbeit einen immer grösseren sozialen Stellenwert, wodurch sich bei Erwerbslosen nachweislich das Risiko von psychischen Erkrankungen erhöht. Generell bestehen zwischen Armut und Gesundheit vielfältige Verbindungen, die eine integrierte Betrachtung gesundheitlicher Chancen in allen Lebenslagen erfordern.

Social Entrepreneurship

Immer wichtiger werden im Zuge dieser Veränderungen die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit sowie die Förderung von Chancengleichheit im Erwerbsleben. Dabei stellt sich auch die Frage nach der Übernahme von Verantwortung durch Organisationen ausserhalb des staatlichen Systems. Sozialunternehmen (Social Businesses) nehmen zwar teilweise Aufgaben wahr, die den Staat und die Familien entlasten. Ohne zusätzliche Finanzierung durch Stiftungen oder staatliche Gelder sind diese in der Regel jedoch nicht nachhaltig, da viele Dienstleistungen am Menschen keinen Marktpreis haben. Trotzdem kann es vorteilhaft sein, Leistungen im Bereich der sozialen Sicherheit durch Social Businesses zu realisieren, da diese oft kosteneffizienter und schneller arbeiten sowie neue Ideen und Handlungsmuster entwickeln. Am BFH-Zentrum wird an neuartigen Geschäftsmodellen in diesem Bereich gearbeitet.

Im Fokus stehen die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen und den sozialen Sicherungssystemen.

Umverteilung und Armut

Armutsbekämpfung und Verteilungsgerechtigkeit sind Kernelemente des Sozialstaats. Weil die Ausgestaltung im Detail hochkomplex und von vielschichtiger Wirkung ist, sind gesamtgesellschaftliche Auswirkungen nicht einfach nachzuvollziehen. Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen konstant. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das BFH-Zentrum Soziale Sicherheit mit der Frage, wie sich die Ausgestaltung des Systems der sozialen Sicherheit und anderer staatlicher Institutionen auf die gesamtgesellschaftliche Verteilung erwünschter Güter und Ressourcen auswirkt.

Effizienz und Effektivität

- 4 **Durch die Erarbeitung und Vertiefung des Wissens zu den Wirkungen der Sicherungssysteme, Organisationen und Interventionen leistet das BFH-Zentrum einen Beitrag zu einem effektiven und effizienten Gesamtsystem der sozialen Sicherheit.**

Im BFH-Zentrum wird soziale Sicherheit aus verschiedenen Blickwinkeln und auf verschiedenen Handlungsebenen untersucht.

Zusammenwirken im Sicherungssystem

Auf der institutionellen Ebene evaluieren die Forscherinnen und Forscher sozialpolitische Massnahmen, deren Implementierung und ihr Kosten-Nutzen-Verhältnis. Relevant sind diese Themen insbesondere wegen der zunehmenden Verknappung der öffentlichen Finanzen. Weiter betrachten die Forschenden das Zusammenspiel unterschiedlicher Institutionen, wobei die Verläufe durch verschiedene Systeme der sozialen Sicherheit und die Schnittstellen zwischen diesen Systemen im Fokus stehen.

Organisation, Steuerung und Qualitätsmanagement

Wie sind im Sozial- und Gesundheitswesen die verschiedenen Dienstleistungen organisiert? Im Fokus steht die Frage, wie die Steuerung sozialer Organisationen optimiert werden kann. Dieses Wissen wird benötigt, um Unterstützungsleistungen und Massnahmen sorgfältig und koordiniert zu planen, effizient auszuführen und entsprechende Qualitätsstandards zu entwickeln.

Interventionen

Ein zentrales Anliegen des BFH-Zentrums Soziale Sicherheit ist es, konkrete soziale und pflegerische Interventionen und Schutzmassnahmen zu untersuchen und zu entwickeln. Diese sollen auf die Lebenslagen von Menschen, die in Not geraten, pflegebedürftig oder Opfer einer Gewalttat sind, abgestimmt sein und ziel führend eingesetzt werden. Fachkräfte des Sozial- und Gesundheitswesens benötigen breite Methodenkenntnisse, um entwicklungsfördernde Potenziale zu wecken, um Partizipation im Unterstützungsprozess zu gewährleisten und um Ziele und Wirkungen im Auge zu behalten. Ausserdem helfen ihnen diese Kenntnisse dabei, professionelle Arbeitsverbände herzustellen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die all dies ermöglichen.



Forschungskompetenzen

Das BFH-Zentrum Soziale Sicherheit vereinigt eine einzigartige Kombination von Expertenwissen aus verschiedensten Disziplinen. Für jedes Forschungsvorhaben werden das ideale Team und die passenden Konzepte und Methoden ausgewählt.

Im BFH-Zentrum arbeiten Forscherinnen und Forscher aus verschiedenen Disziplinen Hand in Hand: Dies sind unter anderem Betriebswirtschaft, Diätetik, Gerontologie, Kulturwissenschaften, Kriminologie, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Ökonomie, Pädagogik, Pflegewissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaft, Psychologie, Recht, Soziale Arbeit und Soziologie.

Forschungsmethoden

Sei es eine Online-Umfrage, ein professionell ausgewertetes Experteninterview, eine Fokusgruppe, eine Simulation oder eine Evidenzsynthese – das Team des BFH-Zentrums Soziale Sicherheit bietet eine auf die Forschungsfragen zugeschnittene Lösung, die sich an den neusten Standards der empirischen Sozialforschung orientiert.

Ein Spezialgebiet des BFH-Zentrums ist die **Auswertung grosser Administrativdatensätze**, die beispielsweise Erkenntnisse über das Zusammenspiel der Sozialversicherungen oder über Risikofaktoren von Leistungsbeziehenden ermöglichen. Insbesondere werden Verlaufsprofile, Ereignis- oder Sequenzdatenanalysen erstellt. Bei der Auswertung kommen Methoden der explorativen Datenanalyse, Data Mining und Strukturerkennungsverfahren sowie statistische Modellierungen zur Anwendung.

Mixed-Methods-Designs verbinden systematisch qualitative und quantitative Methoden. Zum Beispiel kann eine Forschungsfrage gleichzeitig breit und vertieft untersucht werden (Triangulation), oder die beiden Methoden werden komplementär eingesetzt.

Evaluationen untersuchen gezielt die Wirkung sowie intendierte und ungewollte Effekte einer Massnahme. Hierzu werden theoriebasiert Evaluationsfragen formuliert, Wirkungsmodelle erstellt, operationalisiert und schliesslich mit qualitativ und/oder quantitativ erhobenen Daten analysiert.

In **Kosten-Nutzen-Analysen** werden sowohl alle Kosten wie auch alle Nutzelemente gemessen und analysiert und daraus Schlussfolgerungen bezüglich der Effizienz gezogen. Es werden drei Arten von Kosten- und Nutzelementen unterschieden: monetäre, quantifizierbare, die aber nicht monetarisierbar sind sowie intangible (immaterielle) Elemente.

Vergleichende Analysen sind ein hilfreiches Instrument für die Untersuchung der Wirkungen von Kontextfaktoren und Regulierungen. Basis der systematisch vergleichenden Forschung bilden die analytisch fundierte Fallauswahl und Gegenüberstellung der Fälle in Form von Typologien, Clustern oder Benchmarks.

Action Research ist eine flexible Forschungsmethode, die auf die Lösung konkreter praktischer Probleme fokussiert. In den Problemlösungsprozess werden die betroffenen Personen im Untersuchungsfeld so involviert, dass ein gemeinsamer Lernprozess von Untersuchenden und Untersuchten stattfindet.

Das BFH-Zentrum erarbeitet Grundlagen zu politischen Entscheidungen und Gesetzesrevisionen, evaluiert Pilotprojekte und führt Befragungen, Monitorings sowie Datenauswertungen durch. Es trägt bei zu einer innovativen und nachhaltigen Bewältigung sozialer Probleme und beteiligt sich am Ausbau der wissenschaftlichen Grundlagen der Berufspraxis.

Forschung, die wirkt

6 Das BFH-Zentrum Soziale Sicherheit beleuchtet soziale Risiken und deren Absicherung in sechs thematischen Schwerpunkten.



Generationenbeziehungen

Die demografische Alterung, neue Familienmodelle sowie verändertes Mobilitäts- und Erwerbsverhalten haben nachhaltige Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen den Generationen und insbesondere auf die Verfügbarkeit von Pflege und Betreuung innerhalb familiärer Netzwerke. Das BFH-Zentrum erarbeitet Grundlagenwissen und entwickelt innovative Lösungen, die es erlauben, den damit verbundenen Herausforderungen zu begegnen. Im Fokus stehen dabei einerseits Betreuungsnetzwerke, pflegende Angehörige, Freiwillige und Unternehmen, andererseits aber auch sozialpolitische Unterstützungsmassnahmen.



Arbeit, Chancengleichheit und Diversity

Soziale Sicherheit und Arbeit sind eng verknüpft. Fairness auf dem Arbeitsmarkt und verantwortungsvolle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber tragen zur Absicherung individueller Lebensentwürfe bei. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der Chancengleichheit und Diversity in Unternehmen, Ausbildung und Karriereverläufen. Zu den Forschungsthemen gehören unter anderem die geschlechtsspezifische Berufswahl, lebensereignisorientierte Personalarbeit, nicht-standardisierte Anreizsysteme oder Mobbing-Prävention. Eine wichtige Rolle spielen zudem Fragestellungen aus dem Bereich des Social Entrepreneurship, der Corporate Social Responsibility sowie der Management- und Sozialethik.



Existenzsicherung und Integration

Der Fokus in diesem Themenbereich liegt auf der Funktion der sozialen Sicherungssysteme für die Absicherung von Lebensrisiken. Im Zentrum stehen die Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme sowie die Dynamiken der Armut. Im Zuge dessen werden Risikoverläufe in den Bereichen Krankheit, Invalidität, Alter, Familie und Kinder, Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung betrachtet. Weiter wird untersucht, wie Massnahmen wirken, die Menschen befähigen sollen, mit ihren eigenen Ressourcen ihre Existenz zu sichern und an der Gesellschaft teilzuhaben.



Organisation sozialer Dienstleistungen

Leistungen im Bereich der Sozialen Arbeit und der Gesundheitsversorgung lassen sich als personenbezogene Dienstleistungen beschreiben, die aus der Interaktion zwischen Fachpersonen und Klientinnen und Klienten oder Patientinnen und Patienten entstehen. Bearbeitet werden Fragestellungen zur Steuerung, zu Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung sowie Kooperation und Vernetzung. Hierzu gehören beispielsweise der «Qualitäts- und Leistungscheck für Sozialdienste» im Kanton Bern sowie verschiedenste Projekte im Bereich der Schulsozialarbeit.



Gesundheitliche Chancen und Lebenslagen

Gesundheitliche Risiken wie Krankheit und Behinderungen werden zwar vom System der sozialen Sicherheit abgedeckt, welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Wirkungen sich aus sozialpolitischen Reformen und Massnahmen ergeben, ist jedoch nicht ohne weiteres ersichtlich. Die Forschung in diesem Themenbereich beschäftigt sich daher mit den (Aus-)Wirkungen neuer sozialpolitischer Programme auf die psychosoziale Gesundheit sowie die Stigmatisierung, Viktimisierung oder die gesundheitliche Ungleichheit. Durch eine Verschränkung von gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Kompetenzen trägt das BFH-Zentrum zur Gewährleistung einer fairen und effizienten Gesundheitsversorgung in allen Lebenslagen bei.



Entwicklungschancen und -risiken in Kindheit und Jugend

Indem Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung geschützt und gefördert werden, gewinnen sie jene Fähigkeiten und Freiheiten der eigenen Lebensgestaltung, die ihnen als Erwachsene ein sozial integriertes und selbstständiges Leben diesseits der Armutsgrenze ermöglichen. Im Fokus stehen die Handlungsfelder des Kindes- und Jugendschutzes sowie der Jugendstrafrechtspflege. Untersucht werden insbesondere Formen und Ursachen von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung sowie deren Folgen für die psychosoziale Entwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Aus den Erkenntnissen werden methodische Instrumente für die professionelle Arbeit in den genannten Handlungsfeldern entwickelt.

Berner Fachhochschule
BFH-Zentrum Soziale Sicherheit

Hallerstrasse 10
CH-3012 Bern
Telefon +41 31 848 36 80
socialsecurity@bfh.ch
bfh.ch/socialsecurity

Kontakte

Prof. Dr. Martin Wild-Näf
Leiter BFH-Zentrum Soziale Sicherheit
Telefon +41 31 848 36 52
martin.wild@bfh.ch

Prof. Tobias Fritschi
Stv. Leiter BFH-Zentrum Soziale Sicherheit
Telefon +41 31 848 36 84
tobias.fritschi@bfh.ch

Prof. Dr. Kim Tokarski
Leiter Institut Unternehmensentwicklung
Telefon +41 31 848 44 51
kim.tokarski@bfh.ch

Prof. Dr. Sabine Hahn
Leiterin angewandte Forschung
und Entwicklung Pflege
Telefon +41 31 848 35 08
sabine.hahn@bfh.ch

Prof. Dr. Jonathan Bennett
Co-Leiter Institut Alter
Telefon +41 31 848 37 25
jonathan.bennett@bfh.ch